

# "Hörners Frühlingsfest" in Seckenheim: Erinnern im Regen

Der Historische Verein Seckenheim hat sein Frühlingsfest gefeiert. Erinnert wurde an den Seckenheimer Bürgermeister Johann Georg Hörner, der an der Revolution von 1848/1849 teilgenommen hatte

Von [Hartwig Trinkaus](#) 13.06. 2024



Nina Wellenreuther, Jens Bortloff und Wilhelm Stamm (v.l.). © HARTWIG TRINKAUS

**Mannheim.** „Wir brauchen zu unserem Gedeih'n - Nichts weiter als Regen und Sonnenschein“. Diese Zeilen aus einem 180 Jahre alten Lied trafen jene Wünsche, die der Historische Verein [Seckenheim](#) zu seinem „Frühlingsfest“ wohl gehabt hat, denn der Regen und das kühle Wetter schmälerten offensichtlich eine bessere Resonanz. Dennoch konnte Wilhelm Stamm, der Vorsitzende des Vereins, dessen Wirken sich bislang primär auf die Gestaltung und Enthüllung von historischen Ortstafeln konzentrierte, einige Gäste begrüßen.

Dabei machte Stamm deutlich, dass der Historische Verein sich eben nicht nur auf Geschichtstafeln beschränke. Man wolle zudem an wichtige Momente Seckenheimer Geschichte erinnern, so auch mit diesem Fest, das die Gäste mit lecker Flammkuchen der Familie Schnor, Livemusik mit Helmut Wehe & Matthias Karb, einer Weinprobe vom Weingut Hörner (nicht verwandt mit dem Altbürgermeister), mit einem „Sommerzauber“ des Weinladens und Wein samt eigens kreierten Heumarktetikett willkommen hieß.

## **Revolutions-Bürgermeister Hörner: Anhänger der Demokratie**

Die Feier fand im „Heumarkt“ statt, dort, wo 54 Freischärler 1849 die Preußen an der Überquerung des Neckars hindern wollten, so Stamm. Im Mittelpunkt des Festes stand indes Seckenheims Revolutions-Bürgermeister Hörner. Johann Georg Hörner, am 9. Juni 1785 in Seckenheim geboren, am 3. November 1873 verstorben, wurde auf dem Friedhof in Seckenheim beigesetzt.

Hörner diente von 1832 bis 1849 als Bürgermeister in Seckenheim. Der Mitbegründer des Demokratischen Vereins für Baden, hatte wegen illegaler Beeinflussung die Gültigkeit der Wahl zur Zweiten Kammer der badischen Ständeversammlung in Frage gestellt. Denn ihm war wichtig, die mühsam errungenen demokratischen Fortschritte zu verteidigen.

## **Hoffmann von Fallersleben widmet Bürgermeister ein Lied**

Hörners Vehemenz beeindruckte offenbar Heinrich August Hoffmann von Fallersleben. Der verewigte Hörner 1844 mit dem Lied „Der Bürgermeister von Seckenheim“, das Fallersleben in „Zwölf Zeitlieder“ 1848 und 1849 zusammen mit dem „Lied der Deutschen“, der heutigen Nationalhymne, veröffentlichte. Im Lied droht ein badischer Beamter den Seckenheimer Bauern, wenn ihr liberal wählt „und unseren Willen nicht thut, so geht es euch Bauern wahrhaftig nicht gut.“ Hörner soll geantwortet haben: „Wir wählen nach unserem Bauernverstand - zum Besten für unser Vaterland“, und weiter: „denn wir Bauern brauchen zu unserem Gedeih'n - Nichts weiter als Regen und Sonnenschein.“

Hörner stand auch für die demokratische badische Regierung in Karlsruhe, die von Preußen blutig beendet wurde. Zuvor war es auch in Seckenheim zu heftigen Gefechten am Heumarkt gekommen. Hörner hatte das Scheitern der Revolution und eine hohe Geldstrafe, die sein restliches Leben schwer belastete, in Kauf genommen.

Sein Vermächtnis, so Jens Bortloff, sei es gewesen, aufrecht Zivilcourage zu zeigen und Rechte auf dem Papier, wie die damals erkämpfte kommunale Selbstverwaltung, einzufordern. Solch demokratisch errungenen Grundsätze gelte es auch heute zu bewahren.